

ER WOHNTE UNTER UNS

in Engel erschien, das war wohl erschreckend.
Deshalb sprach er: »Fürchtet euch nicht!
Ich habe eine äußerst gute Nachricht, die wird
Grund unermesslicher Freude sein.« Lukas 2,10

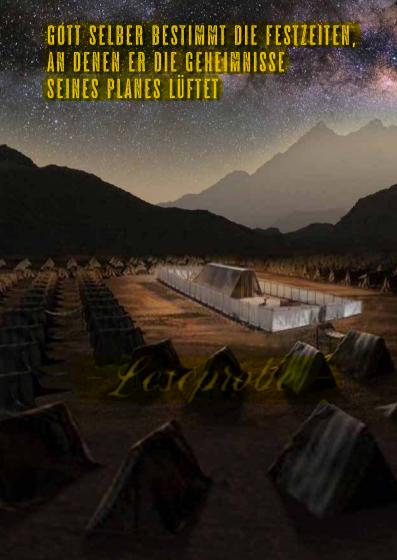
Große Augen bei den Hirten, die auf freiem Feld bei den Schafen Nachtwache hielten; die Stallungen nutzte man nur im Winter. So war eine frei für Herbergssuchende. Gerade feierte man eines der ewigen Feste, und dieses Mal sollte etwas in Erfüllung gehen – Sukkot, das Freudenfest:

»Freut euch, Gott wohnt in eurer Mitte!« Finden wir heraus, wie alles begann, Hunderte von Jahren zuvor.

ISBN 978-3944764-37-5

© 2021 Agentur PJI UG, Grabenweg 20, 73099 Adelberg
Tel. 07166–91930 • info@agentur-pji.com • www.edition-pji.com
Text: Peter Ischka • Bibelzitate sind frei wiedergegeben.
Fotos: Cover, Hubble Teleskop/NASA; Agentur PJI; GoodFond.com, Gemälde: Wikipedia.

personlichen zeiten





»Feiert das Sukkot sieben Tage im Jahr im siebten Monat als Fest ewiger Ordnung. Feiert es für den HERRN.« 3. Mose 23,41 Dieses Fest erinnert an die Zeit in der Wüste: »Sie sollen mir ein Zelt als Heiligtum machen, damit ich in ihrer Mitte wohne und ihr Gott sei.« 2. Mose 25,8 und 2. Mose 29,45

Der Inhalt des Laubhüttenfestes: »Gott wohnt unter uns.«

In Jesus sollte sich das erfüllen in eben jener Nacht, in einer der freien Stallungen:
Logos, "das Wort", wurde Mensch und
wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit,
voller Gnade und Wahrheit,
wie sie nur der einzige Sohn hat, er,
der vom Vater zu uns kommt. Johannes 1.14

ie Geburt Jesu ereignete sich wohl
zum Sukkot-Fest. Alle diese ewigen Feste
weisen hin auf ein von Anfang an geplantes Ereignis,
das sich im Leben von Jesus Christus
bis ins letzte Detail erfüllt hat.
Es ist das Fest der Freude und des Lichtes.
Sukkot wird Mitte September gefeiert,
es war also auch nachts warm genug
draußen bei der Herde. Dort umstrahlte sie
ein Glanz der Herrlichkeit; davor erschraken sie.
Doch der Engel beruhigte:
»Fürchtet euch nicht! Auf euch
wartet unbeschreiblich große Freude.«

Sukkot, das Freuden-Fest!

DRAUSSEN AUF DEM FELD ...

Engel erscheinen den Hirten (Montage) Thomas Cole (1801–1848), Öl auf Leinwand, Chrysler Museum of Art, Norfolk, USA

ENTSCHLÜSSELT

olgt man den Hergang in den Evangelien, führt das unweigerlich zu Sukkot: Elisabeth war gerade im sechsten Monat schwanger, als der Engel Gabriel zu Maria kam – das muss Anfang Dezember gewesen sein, zum Chanukkah-Fest (interessant: Marias Dialog mit dem Engel ist heute Teil der Sukkot-Zeremonie). Rechnet man vom 25. Kislev (jüdischer Kalender; meist im Dezember) acht Tage für Chanukkah hinzu plus neun Monate für Marias Schwangerschaft, könnte Jesu Geburt genau auf den Beginn von Sukkot gefallen sein, auf den 15. Tischri (meist im September). Demnach hätte Jesus seinen Namen am 22. Tischri erhalten – am achten Tag, also

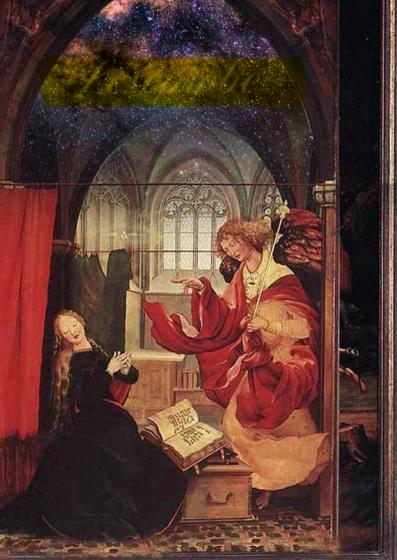
zum Höhepunkt des Festes: »Als das Kind acht Tage später beschnitten wurde, gab man ihm den Namen Iesus, den Namen, den de

gab man ihm den Namen Jesus, den Namen, den der Engel genannt hatte.« Lukas 2,21

Die Verkündigung

Flügel des Isenheimer Altars, Colmar

1512–1516, Matthias Grünewald



DAS FEST DER LICHTER

n Sukkot wurde auch die Erleuchtung des Tempels eindrücklich zelebriert: Die Priester trugen vier große Öllampen in den Tempel, gefüllt mit je 30 Liter reinstem Öl.

Als Docht dienten abgetragene Priesterroben; das Licht, das davon ausging, sei so hell gewesen, dass es in Jerusalem keinen Platz gab, der nicht davon erhellt gewesen wäre. Jahr für Jahr wurden diese Lampen in den Tempel getragen, man nannte sie

» Das Picht der Welt«

Jahrzehnte später erklärte Jesus in diesem großartigen Glanz des erleuchteten Tempels, er selbst sei das »Licht der Welt« – diese Zeremonie hat also immer nur

III tallife seallife a alligner alli

diese Zeremonie hat also immer nur auf ihn hingewiesen. Johannes 8,12



-Leseprobe





uch die anderen hebräischen Feste weisen hin auf Ereignisse, die sich im Leben von Jesus Christus minutiös erfüllt haben:

Das Passah-Fest erinnert an den Auszug aus Ägypten; dazu musste ein makelloses Lamm geopfert und sein Blut an den Türrahmen gestrichen werden.

Genau zur Zeit dieses Festes starb Jesus – stellvertretend für unsere Schuld vergoss er sein Blut am Holz des Kreuzes.

Exakt zum Fest der ungesäuerten Brote wurde er begraben und zum Fest der Erstlingsfrucht stand er von den Toten auf.

9st das nicht faszinierend?!



